

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 15 (1942-1943)

Heft: 7

Rubrik: Freiluftschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freiluftziehung und moderne Schulbauten

Am 3. Internat. Freiluftschul-Kongress in Bielefeld-Hannover im Jahre 1936, an dem die Vertreter von 26 Staaten teilnahmen, wurde die Forderung aufgestellt, es möchten die Errungenschaften der Freiluftziehung an allen Schulen für die Kinder beiderlei Geschlechts bis zum 18. Lebensjahr in weitestem Maße Anwendung finden. Die Freiluftschulen sollten also nicht mehr länger nur Sonderschulen für schwächliche Kinder bleiben, sondern in ihren Prinzipien für die gesamte Jugendziehung maßgebend sein.

Besonders gefördert wurde bis jetzt diese Entwicklung in Deutschland und in Italien. Die Deutsche Gesellschaft für Freiluftziehung ist mit Erfolg bestrebt, die Freiluftschule zum Vorbild aller Volksschulen zu gestalten, und ihre Forderungen sind bereits weitgehend zu einem Grundsatz der öffentlichen Erziehung geworden.

Eine entsprechende Entwicklung läßt sich in Italien verfolgen. Hervorgehoben sei in dieser Hinsicht der Schulerneuerungsplan Mussolinis, die „Carta della Scuola“, nach der alle Schulen allmählich in Freiluftschulen umgewandelt werden sollen.

Die Bestrebungen der Freiluftziehung bedingen naturgemäß eine grundlegende Umgestaltung aller Schulbauten. Darum wurden schon an dem genannten Kongress der technischen Sektion folgende Aufgaben gestellt:

1. Wie sind neue Schulen zu gestalten und einzurichten, damit sie den Forderungen der Freiluftziehung entsprechen, und wie ist das dazu gehörende Schulgelände anzulegen?

2. Wie kann durch Umbau vorhandener Schulanlagen den Forderungen der Freiluftziehung entsprochen werden?

Zur Lösung der ersten Frage veranstaltete das Deutsche Komitee letztes Jahr unter der Mitwirkung führender Fachleute des Erziehungswesens, der Gesundheitspflege, der Baukunst und der Technik einen Architektenwettbewerb. Den Vorsitz führte Prof. Werner March, Berlin, der Erbauer des Olympiastadions. Den Plänen wurden die Verhältnisse einer achtklassigen Volksschule zugrunde gelegt.

Die Ergebnisse dieses Wettbewerbes wurden dieses Jahr von Herrn Dir. Karl Triebold in Bielefeld, dem Generalsekretär des Deutschen Komitees und verdienstvollen Förderer aller Bestrebungen der Freiluftziehung im 3. Heft der Zeitschrift des Internationalen Komitees veröffentlicht. Diese interessante Publikation gibt in vorbildlicher Weise Aufschluß über alles Wissenswerte. Sie enthält das Programm des Wettbewerbes und dessen Auswertung, das Protokoll der Preisgerichtssitzung und die Abbildungen aller preisgekrönten Entwürfe mit ihren Erläuterungsberichten.

Die bereits bestehenden Schulbauten, die nach den Forderungen der Freiluftziehung errichtet wurden, beanspruchen nicht, endgültige Lösungen zu sein. Eines ist aber schon jetzt erreicht; es ist eine Klärung der organisatorischen, architektonischen und technischen Forderungen, die eine

brauchbare Grundlage für die weitere Entwicklung bilden.

In erster Linie wird es sich darum handeln, bei den Stadtbauplänen die geeignetsten Plätze für die Schulen zu sichern. Sie sollen in die Grüngürtel zu liegen kommen, die jetzt schon an vielen Orten bestehen. An Stelle der öden, zwischen Häusermassen eingepferchten Schulhöfe treten jetzt die weiten Spielplätze in freiem Parkgelände.

Beim Schulbau selbst bestehen, wie der Architektenwettbewerb zeigt, verschiedene Lösungsmöglichkeiten. Von ihnen seien zwei hervorgehoben. Die Klassen können an einen langen Verbindungsbau angesetzt werden mit einem, vor jeder Klasse nach drei Seiten abgeschlossenen Gartenhof, oder man kann eine Staffelung der einzelnen Klassenpavillons vornehmen. Die Forderung, von den einzelnen Klassenräumen einen direkten Zugang ins Freie zu besitzen, ergibt eine breit angelegte, eingeschossige Anlage; das Verlangen nach Querlüftung vermeidet aber eine doppelseitige Klassenanordnung. Jede Klasse soll neben dem gewöhnlichen Unterrichtsraum ihren eigenen Platz im Freien besitzen, der bei günstiger Witterung sofort benützt werden kann.

Der Kernpunkt der „Schule im Grünen“ ist somit die Klasseneinheit. Sie soll eine kameradschaftliche Gruppe bilden im Gegensatz zum alten Massenbetrieb und zugleich eine tiefere Verbundenheit zwischen den Kindern wie zwischen ihnen und den Lehrern ausdrücken, entsprechend dem Ziel der modernen Schule, der die Erziehung zur Volksgemeinschaft über der Anhäufung von bloßem Schulwissen steht.

Die gleiche Entwicklung läßt sich auch bei uns verfolgen. An Stelle des Schulpalastes tritt immer mehr der schlichte Schulbau, der Repräsentationspflichten ablehnt und sich ganz dem neuen Erziehungsideal widmet.

Als eine besonders glückliche Lösung sei in dieser Hinsicht das neue Schulhaus auf dem Bruderholz bei Basel genannt, dessen Erbauer, Architekt Hermann Baur, B.S.A., hier eine vorbildliche Anlage in froher Naturverbundenheit geschaffen hat. Da wir aber erst am Anfang einer Entwicklung stehen, ist es auch notwendig, die gleichen Bestrebungen im Ausland aufmerksam zu verfolgen. Das Studium jener Publikation über den Architektenwettbewerb gibt uns Gelegenheit, die zur Zeit besten Lösungen in Deutschland kennen zu lernen. Diese Schrift sei daher allen, die sich für die Freiluftziehung interessieren, besonders empfohlen. Sie kann bei dem Unterzeichneten kostenlos bezogen werden.

Dr. K. Bronner

Froher Schulbetrieb mit unsern Materialien

für den
Rechen- und Leseunterricht
Handarbeitskurs

Verlangen Sie unsern Katalog X b



WILH. SCHWEIZER & CO. WINTERTHUR